

Matthias Mierel

# MAGAZIN



## Gute Versorgung, auch in Zukunft

Ich besuche regelmäßig Krankenhäuser und Versorgungszentren wie das Westpfalzkllinikum und weiß, wie wichtig räumliche Nähe ist. Ich möchte gut und schnell behandelt werden, aber auch in der Nähe meiner Familie bleiben. Wenn es in den nächsten Monaten an die Reform der Krankenhausfinanzierung geht, habe ich das immer mit im Blick, genauso wie meine Kolleginnen und Kollegen der SPD-Bundestagsfraktion und in den Ländern, die hier kräftig mitreden.

Wir wissen, dass die Leute immer älter werden und uns gleichzeitig die Fachkräfte fehlen, weil wir immer mehr davon brauchen. Die SPD möchte eine gute medizinische Versorgung durch Krankenhäuser sicherstellen. Dafür müssen wir sie auskömmlich finanzieren, damit sie ihren Aufgaben gerecht werden können. Unser Maßstab ist und bleibt eine hochwertige und flächendeckende Krankenhausversorgung aller Menschen in Deutschland – auch in ländlichen Regionen. Es darf nicht dazu

kommen, dass Krankenhäuser, die für die Versorgung der Bevölkerung notwendig sind, geschlossen werden.

### Das System zukunftsfähig machen

Eine Expertenkommission hat Empfehlungen für eine Krankenhausreform ausgearbeitet, die in einem Gesetzgebungsverfahren umgesetzt werden sollen. Die Kommission wurde im Mai 2022 von Gesundheitsminister Karl Lauterbach eingesetzt. Ihr gehören 16 Expertinnen und Experten aus Pflege, Medizin, Ökonomie und Rechtswissenschaften an. Ziel ist es, die medizinische Qualität flächendeckend zu verbessern. Es wird auch geprüft, wie die Reform vor Ort umgesetzt werden kann, ohne Krankenhäuser zu schließen. An ihrem Ende steht eine neue, zukunftsorientierte und krisenfeste Versorgungsstruktur.

### Neue Konzepte für ländliche Regionen

Dies bedeutet, dass die Krankenhäuser bestimmten Versorgungsstufen, sogenannten Levels, zugeordnet werden sollen. Zusätzlich sollen sie zukünftig neben den Fallpauschalen, also Geld pro Behandlung, auch eine Vergütung für ihre Vorhaltekosten erhalten, unabhängig von der Zahl der behandelten Patientinnen und Patienten. Das geht ein Stück weit weg von Profit-/Mengen-Streben, hin zu guter Versorgung der Patientinnen. Ziel ist eine bessere Qualität der Behandlung. Herzinfarktpatienten werden am besten in Kliniken mit Herzkatheterlabor behandelt, genauso wie Schlaganfallpatienten in Kliniken mit einer Stroke-Unit am besten aufgehoben sind. Dafür sollen zukünftig Leistungsgruppen definiert werden.

### Bessere Verzahnung von ambulant und stationär

Wir müssen außerdem aufhören, das System Krankenhaus und das

ambulante System nebeneinander zu denken. Das ist teuer und umständlich für alle Beteiligten, insbesondere für die Patienten. Die Regierungskommission hat deshalb auch vorgeschlagen, dass die Behandlung in Krankenhäusern besser mit niedergelassenen Ärztinnen vernetzt wird, von der Aufnahme bis zur Vergütung. Dazu soll es stärker als bisher eine gemeinsame Anmeldung oder „Tresen“ an der Notaufnahme geben, das wird in Rheinland-Pfalz bereits erfolgreich erprobt. Ich finde auch, dass wir die Notfall-Hotlines neu aufstellen und verschalten müssen. Am Ende will ich schnell Hilfe finden und gesund werden. Das System muss mich darin unterstützen.

Wir erwarten bis zum Sommer Eckpunkte und danach einen Gesetzentwurf, der dann auch unserer Landesregierung im Rahmen des ordentlichen Gesetzgebungsverfahrens vorgelegt wird. Die Krankenhausreform soll dann möglichst zum 1. Januar 2024 in Kraft treten. Es wird dabei eine mehrjährige Übergangsphase geben, bis ausgehend vom Status-Quo die neuen Versorgungsstrukturen erreicht werden können. Am Ende soll eine neue, zukunftsorientierte und krisenfeste Versorgungsstruktur entstehen.

Wir haben andere Anforderungen an medizinische Versorgung, aber auch andere Möglichkeiten. Deswegen muss das System reformiert werden. Wir müssen es unter diesen Voraussetzungen schaffen, ein Gleichgewicht zwischen bester medizinischer Versorgung und Wirtschaftlichkeit zu erreichen. Das wird nicht einfach, aber weil wir als SPD sowohl von Bundes- als auch von Landesseite mitreden, bin ich mir sicher, dass wir die Versorgung für die Menschen gut und nachhaltig sicherstellen, bei allem notwendigen Umbau. Dafür müssen wir aber jetzt damit anfangen.



## Neues aus dem Wahlkreis:

### Medizinische Versorgung im ländlichen Raum

Auf Einladung von Ortsbürgermeister Roland Zelt traf ich mich mit dem Gemeinderat Albisheim. Es ging um die ärztliche Versorgung in ländlichen Regionen. Dazu brauchen wir neue Konzepte für den Zugang zu Studienplätzen, aber auch gute Arbeitsbedingungen. Neben Landrat Guth und VG-Bürgermeister Antweiler haben auch zwei Ärzte, ein Apotheker und mehrere andere Akteure aus dem Gesundheitswesen teilgenommen. Klar war, wir müssen auf verschiedenen Ebenen zusammenarbeiten, um das hinzubekommen. Im Anschluss ging es in das soziotherapeutische Wohnheim in Albisheim, in welchem ehemals alkoholabhängige Menschen unterstützt werden, ihren Weg in ein geregeltes Leben zurückzufinden, und ins Haus Zellertal, ein Alten- und Pflegeheim der protestantischen Altenhilfe Westpfalz. Beides überraschte mich mit viel Engagement und individuellen Angeboten. Vielen Dank für den wirklich guten Austausch rund um die Pflege.



### Besuch in der Panzer Kaserne

Daniel Nagel, Betriebsvertretung der US Army, lud mich zu einem Gespräch ein, dem ich gerne nachgekommen bin. Sehr viel Interessantes lernte ich dabei. So konnte ich mir auch Pläne von den gesamten Liegenschaften ansehen und einiges dazu erklären lassen. In Deutschland gibt es bei der Army circa 8.000 Arbeitsstellen, wovon allein 4.000 in und um Kaiserslautern sind! Derzeit gibt es circa 400 offene Stellen, worauf sich auch deutsche bewerben können - von Koch bis Anwalt ist alles dabei. Die Sprachbarriere ist dabei nicht gegeben - Englisch ist kein Pflicht und kann auch mit Schulungen verbessert werden. Vielen Dank für den guten Austausch!



### Eine Stadt in der Stadt - die Air Base Ramstein

Direkt vor unserer Haustür gelegen, aber verschlossen mit Zäunen - die AirBase Ramstein ist für die Westpfalz ein ganz bedeutender Player. Ich freue mich immer, wenn ich mal einen Blick hinter die Zäune werfen darf und die Stadt in der Stadt erkunden darf. Bärbel Felden, Beraterin des Befehlshabers, nahm mich wieder mit und fuhr mit mir durch das Gebiet, um mir die Infrastruktur zu zeigen. Das Highlight war der Besuch des Kaiserslautern Military Community Centers (KMCC), welches direkt neben der Landebahn als erste Anlaufstelle dient. Dort findet man auch die Mall, ein Kino und eine Schlemmer-Meile. Auch Thomas Meschkat vom Betriebsrat war mit dabei, um die Anliegen der Beschäftigten zu besprechen. Mir ist der Austausch mit der AirBase sehr wichtig. Immerhin leben 56.000 Amerikaner in der Westpfalz - Tendenz steigend!



### Hier war ich auch:



Mit Jaqueline Rauschkolb bei der Tafel in Kibo



Mit Angelika Glöckner beim Hauptzollamt in KL - Einsiedlerhof



Mit Isabel Mackensen beim Hetzelstift Marienkrankenhaus



Wahlparty im Rathaus KL



Austausch in Marienthal

## Neues aus Berlin:

### **Kinder dürfen nicht als Soldaten in den Krieg! Niemals! Nirgendwo!**

Am 12. Februar ist jedes Jahr weltweit der so genannte „Red Hand Day“ unter der Schirmherrschaft des Kinderhilfswerkes Unicef. An diesem Tag macht die Unicef gemeinsam mit Hunderttausenden Unterstützerinnen und Unterstützten aus Politik, Kultur, Gesellschaft mit einer roten Hand als Stopp-Zeichen auf die Not von Kindern aufmerksam. Kinder, die gestern, heute und auch morgen in den Kriegen und Bürgerkriegen mit Waffen in den Kampf geschickt wurden und werden.

Deshalb habe auch ich meine „Rote Hand“ am 12.2.23 gezeigt, denn die Schrecken des Krieges greifen an sich viele Kinderseelen und Kinderleben an. Wenn dann noch diese Kinder als Soldatinnen und Soldaten missbraucht werden, darf niemand wegsehen. Gemeinsam mit der Kinderkommission des Bundestages engagieren wir uns deshalb als Abgeordnete gegen den Einsatz von Kindern als Soldaten. Nicht nur am Red Hand Day.



### **Stichwort Energiekrise: Härtefallhilfen für Handwerksbetriebe, kleine und mittelständische Betriebe (KMU) sind auf den Weg gebracht**

Seit Ende letzten Jahres sind mehrere Maßnahmenpakete zur Abfederung der Belastungen durch die stark gestiegenen Strom- und Gaspreise wirksam geworden. Für die Fälle, in denen Unternehmen gar nicht oder nicht in ausreichendem Maße von der Strom- und Gaspreispbremse profitieren (zum Beispiel, weil sie mit Öl heizen), wird ein Härtefallfonds eingerichtet. Die Konferenz der WirtschaftsministerInnen hatte bereits im Nov Eckpunkte für die Umsetzung der Härtefallregelungen vorgelegt. Antragstellung und Abwicklung der Hilfen soll über die Länder erfolgen. Am 8. Feb 2023 hat jetzt der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages 400 Mio Euro für die KMU freigemacht. Sie sollen Unterstützung erhalten, wenn sie durch extreme Preissteigerungen bei Öl und Pellets betroffen sind. Aktuell wird eine Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und Ländern geschlossen, um die konkrete Ausgestaltung festzulegen.





## Mehr Flexibilität für Vereine bei der Organisation von Mitgliederversammlungen

Während der Kontaktbeschränkungen in der Corona-Pandemie waren Mitgliederversammlungen in Präsenz nur schwierig plan- und durchführbar. Daher erleichterte der Gesetzgeber die Vereinsarbeit durch größere Flexibilität bei der Einberufung digitaler Mitgliederversammlungen. Diese Regelung war jedoch befristet. Jetzt haben wir in der Ampelkoalition eine Folgeregelung verabschiedet. Ohne Satzungsänderungen kann das einberufende Vereinsgremium Versammlungen in hybrider Form organisieren. Zusätzlich kann auch beschlossen werden, rein virtuelle Sitzungen abzuhalten, wenn dies die Mehrheit beschließt. Eine Satzungsänderung ist auch hier nicht erforderlich. Damit geben wir Vereinen die größtmögliche Freiheit, sich selbst zu organisieren und betonen gleichzeitig die Bedeutung der Mitgliederversammlung. Diese neue Flexibilität wird das Engagement in Vereinen stärken, davon bin ich überzeugt.

## Die Erdbebenkatastrophe in der Türkei und Syrien

Das Erdbeben in der Türkei und Syrien vom 6. Februar ist laut der Weltgesundheitsorganisation WHO die "schlimmste Naturkatastrophe" in Europa seit einem Jahrhundert. Und auch die Vereinten Nationen bezeichneten dies nicht nur in Bezug auf die Zahl der Todesopfer als das schlimmste in der türkischen Geschichte. Die Berge an Schutt und Geröll sind beispiellos, das Leid überall in der Region. Auch in Syrien gibt es Tausende weitere Opfer und große Schäden.

Bei uns in ganz Rheinland-Pfalz ist die Hilfsbereitschaft riesig. Viele dringend benötigte Güter werden gesammelt und in die Krisenregion gebracht. Danke an alle, die sich mit Tatkraft, Sammelaktionen und Geld für die Menschen in Not bereits eingesetzt haben. Wer weiterhin den Opfern helfen möchte, der kann dies besonders mit Spenden tun. Das "Bündnis Entwicklung Hilft" und die "Aktion Deutschland Hilft" rufen gemeinsam zu Spenden auf folgendem Konto auf:

IBAN: DE53 200 400 600 200 400 600

BIC: COBADEFFXXX

Commerzbank

Stichwort: ARD/ Erdbeben Türkei und Syrien

Erdbeben in der Türkei und in Syrien

**Unsere Herzen  
und Gedanken  
sind bei Euch.**



## Hier könnt ihr mich treffen:



06. März, 19:00 - 20:30 Uhr: Zum Austausch im Bürgerhaus Schönenberg

08. März, 14:00 - 15:30 Uhr: Seniorennachmittag im Bürgertreff Weilerbach

09. März, 16:00 - 18:00 Uhr: Haustürbesuche mit Simone Rühl-Pfeiffer und Jaqueline Rauschkolb in Albisheim

10. März, 16:00 - 18:00 Uhr: Haustürbesuche mit Simone Rühl-Pfeiffer und Jaqueline Rauschkolb in Dreisen und Bannholz

# Neues aus den Ausschüssen Digitales und Gesundheit:

## Verbinden statt abschalten: Zur Zukunft der Nummern 112 und 116117

Wenn wir unser Gesundheitssystem fit für die Zukunft machen wollen, müssen wir jeden Bereich einzeln betrachten und entscheiden, welche Veränderungen jeweils notwendig sind. Ein wichtiger Bestandteil unseres Gesundheitssystems ist das Notrufsystem, das ebenfalls reformiert werden muss - aber wie?

Zuletzt wurde vorgeschlagen, die beiden Notrufnummern zu einer zusammenzulegen. Ich teile diese Auffassung nicht und warne vor einer Abschaffung. Stattdessen schlage ich den Weg der digitalen Fallweitergabe vor. Wichtig für mich ist, dass die jahrelange fachliche Expertise der 112 erhalten bleibt und gleichzeitig entastet wird. Wenn heute die 112 gewählt wird, dann endet dies fast immer mit dem Einsatz eines Rettungswagens. Es ist bekannt, dass dies nicht immer notwendig ist. Die Idee ist daher, dass in solchen Fällen, in denen kein Rettungswagen benötigt wird, eine digitale Fallübergabe an die 116117 erfolgt. Das entlastet die 112 und kann in Zeiten hoher Auslastung Leben retten.



## Pflege braucht Digitale Tools & Geld - so geht's:

Immer mehr Menschen in Deutschland sind pflegebedürftig, aktuell schon mehr als 5 Millionen. Der größte Teil von ihnen wird zu Hause gepflegt. Mit dem Gesundheitsministerium überlegen wir, wie wir pflegende Angehörige entlasten und die Finanzierung der Pflegeversicherung sichern können. Dazu liegt jetzt ein Gesetzentwurf auf dem Tisch:

1. Das Pflegegeld soll für die häusliche Pflege zum 1. Jan 2024 um 5% erhöht werden. Für die Sätze bei ambulanten Leistungen sind ebenso Steigerungen um 5% ab 2024 vorgesehen, danach sind Anpassungen basierend auf der Inflation geplant.
2. Das bestehende Förderprogramm für digitale Investitionen in Pflegeeinrichtungen wird entfristet. Außerdem wird die Technische Ausrüstung sowie die damit verbundenen Schulungen und Investitionen in die IT- und Cybersicherheit gefördert. Beim Spitzenverband Bund der Pflegekassen wird ein Kompetenzzentrum "Digitalisierung und Pflege" eingerichtet. Dafür werden bis 2027 10 Mio Euro zur Verfügung gestellt.



Du bist kreativ, kennst dich mit Öffentlichkeitsarbeit und Social Media aus und kannst eine Website bauen? Dann bist du genau richtig bei uns!

Wir suchen ab Mai Unterstützung im Wahlkreis Team.

Verschiedene Arbeitszeitmodelle (von Teilzeit bis Vollzeit) stehen zur Option, je nachdem, was bei dir besser passt.

Du hast Interesse und Lust in einem engagierten Team mitzuarbeiten? Dann schick uns deine Bewerbung an [matthias.mieves.wk@bundestag.de](mailto:matthias.mieves.wk@bundestag.de).



## TV-Tipp:



### Tatort "Die Kälte der Erde"

Der neuste Tatort aus Saarbrücken lässt in Abgründe blicken. Nicht, weil das Saarland so furchtbar wäre, sondern weil es um schwerwiegende menschliche und soziale Probleme geht. Es geht alles heiter und harmlos los - mit einem saar-pfälzischen Fußball Derby. Schnell spitzt sich die Situation allerdings an mehreren Fronten zu. Nicht überraschend kommt es zu einem Mord, der sich im Umfeld organisierter Prügel-Gruppen abgespielt hat. Aber auch die Kommissare Hölzer und Schürk haben mit ihren eigenen Problemen und Familien zu kämpfen. Eine fesselnde und spannende Mischung. Ich hatte den Tatort sonntags abends verpasst, deshalb habe ich ihn ein paar Tage später aus der ARD Mediathek geschaut - meine Empfehlung für einen gemütlichen Abend auf dem Sofa.



Schulstraße 5  
67655 Kaiserslautern

Bahnhofstraße 3a  
67806 Rockenhausen

0631 69550 / 0151 10377531  
matthias.mieves.wk@bundestag.de

[www.matthiasmieves.de](http://www.matthiasmieves.de)

Matthias Mieves  
Bundestagsabgeordneter  
für die Westpfalz

